

Von Stephanie Lützen

Vor einigen Jahren stand das GVZ Schönefelder Kreuz mit dem traditionellen Kohlehafe Königs Wusterhausen kurz vor dem Aus. Der Kohleumschlag, der mit 2 Millionen Tonnen jährlich etwa 80 Prozent des Geschäfts ausmachte, endete mit der Umstellung des Kraftwerks Klingenberg auf Erdgasbefuerung.

Vier Jahre später schreibt der Standort wieder schwarze Zahlen. „Die konsequente Vermarktung der Flächen, die Einführung von Schwerlastumschlägen sowie der Aufbau des Intermodalbereichs in Kooperation mit Metrans haben den Standort wieder auf Kurs gebracht“, berichtet Michael Fiedler, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Lutra. Mit dem Ende der Kohle-Ära übernahm der ehemalige Hafenleiter das Ruder.

Zunächst trieb der 51-Jährige die Vermarktung der bereits 2012 erschlossenen und seitdem brachliegenden Flächen mit einem Umfang von 14.000 Quadratmetern voran. Fiedler: „Mitte 2020 war der letzte Quadratmeter weg.“

In der ersten Reihe siedeln Unternehmen, die einen Gleis- und/oder Wasseranschluss benötigen - wie das Eisenbahnverkehrsunternehmen Metrans, der Beton-Transportspezialist Röfa oder der Energieversorger Eon, der dort einen Holzumschlagplatz für das Heizkraftwerk in Rudow errichten wird. Die zweite Reihe nutzen vorrangig Logistiker und Bauunternehmen.

Mit etwa 50 Prozent der Einnahmen bildet der Geschäftsbereich Vermietung und Verpachtung die solide Basis. Eine Besonderheit seines GVZ ist laut Fiedler, dass Lutra Grundstückseigentümer ist und gleichzeitig die Umschlagleistungen zentral koordiniert.

**Metrans bringt Geschäft**

Fiedlers Leidenschaft gilt dem Intermodalgeschäft. Mit Metrans, Tochtergesellschaft des Hamburger Terminalbetreibers HHLA, gelang der Einstieg. Ende 2019 hielten die ersten Züge am südöstlichen Berliner Standort. Seit April dieses Jahres verfügt Metrans über ein eigenes Terminal im Hafen, der erste Bauabschnitt ist fertig. Bis Jahresende soll die 35.000 Quadratmeter große Fläche komplett in Betrieb sein. Ein zweites Metrans-Terminal, an dem zwei Ganzzüge parallel abgefertigt werden können, ist bereits in Planung. Das 15 bis 20 Millionen Euro umfassende Projekt mit 45.000 Quadratmetern soll laut Fiedler 2023 in Betrieb gehen.

Heute verzeichnet Lutra pro Nacht zwei Zugabfahrten. Die

Hauptziele sind Leipzig, Prag und Hamburg. Mit 15.000 umgeschlagenen TEU in 2020 ist der Anfang geschafft, für dieses Jahr erwartet Fiedler eine Verdopplung des Aufkommens - „ohne Tesla“.

**Kombilogistik für Tesla im Blick**

Der Elektro-Autobauer könnte das Wachstum bei Lutra immens beschleunigen. Aktuell bringt Fiedler seinen Standort, nur 18 Kilometer von der Gigafactory in Grünheide entfernt und direkt über die Autobahn 10 erreichbar, in Position, um eine Rolle in der Versorgungslogistik von Tesla zu spielen. Laut seinen Recherchen braucht der Autobauer ein zusätzliches Terminal für die eingehenden Verkehre. Denn die Kapazitäten der Eisenbahntrasse Berlin-Frankfurt/Oder, die direkt an dem Fabrikstandort in Grünheide

vorbeiführt, sind begrenzt. Fiedlers Kenntnis nach gibt es auf dieser Trasse nur noch sechs freie Slots pro Tag, die Tesla nutzen könnte. Das reiche gerade mal für die Auslieferung der produzierten Autos.

Seine Ideen für eine Zulieferlogistik unter Einbindung des GVZ Schönefelder Kreuz hat er bereits bei Tesla präsentiert. „Wir sind in der Lage, mit unseren jetzigen Kapazitäten die Versorgung des Werks in der ersten Ausbaustufe über unser Terminal abzudecken.“ Für die Produktion der geplanten etwa 10.000 Pkw pro Woche wären dafür etwa 200 Container pro Tag erforderlich.

Sein Konzept der Just-in-sequence-Belieferung des Automobilherstellers hat er bereits theoretisch gemeinsam mit seinen Partnern Metrans und dem Containerlogistiker EKB durchgespielt. Um die

Anlieferlots von 15 Minuten am Werk zu garantieren, würden die Container samt Chassis bei Tesla bereitgestellt. Dafür müssten etwa 100 Chassis vorgehalten werden, die dann bereits im Hafen bestückt auf ihren Einsatz warten würden. Dieses Vorgehen würde Tesla Flächen sparen und auch Zeit, da Containerumschläge entfielen und weniger Gefahrenübergänge zu prüfen seien.

Doch auch unabhängig vom Ausgang des Tesla-Kontrakts entwickelt sich Lutra positiv. „Für 2019 verbuchten wir noch einen geringen Verlust, seit 2020 fahren wir Gewinne in sechsstelliger Höhe ein“, umreißt Fiedler die wirtschaftliche Situation. Seine Prognose für die kommenden vier Jahre weist in die gleiche Richtung: „Wir planen mit Steigerungsraten von 10 bis 15 Prozent pro Jahr.“ (kl)



# Zweites Leben für Königs Wusterhausen

Der einstige Kohlehafen hat sich selbst neu erfunden - als **GVZ Schönefelder Kreuz**. Zweistellige Wachstumsraten sind fest eingeplant.

Container statt Kohle: Die Transformation in Königs Wusterhausen ist auf gutem Wege, auch dank des Engagements von Metrans.

## Rhenus Automotive steigt in China ein

Logistikdienstleister fertigt Achsen für BMW-Werk und steuert das Zuliefernetz

**BESCHAFFUNG** Rhenus Automotive hat im chinesischen Shenyang einen Standort zur Fertigung von Vorder- und Hinterachsen für ein neues BMW-Modell eröffnet. Der Automobillogistik ist künftig als sogenannter Tier-1-Lieferant, also als direkter Zulieferer, für das rund 10 Kilometer entfernte BMW-Werk Dadong tätig. Zudem übernimmt Rhenus nach eigenen Angaben die Beschaffung aller vorgelagerten Komponenten, das Qualitätsmanagement und die Steuerung des Zulieferernetzes.

Der Dienstleister wird den 20.000 Quadratmeter großen Standort exklusiv für BMW betreiben. Rund 100 Vorlieferanten bringen die benötigten Komponenten zum

Rhenus-Werk. Die Produktion der Achsen durchläuft rund 20 Stationen. Der Dienstleister setzt auf eine hohe Automatisierung und hat nach eigenen Angaben auch Technik im Sinne einer vernetzten Produktion (Industrie 4.0) integriert.

Der Automobillogistik ist weltweit an 67 Standorten vertreten; der neue in Shenyang ist die erste chinesische Produktionsstätte von Rhenus Automotive. Damit einher ging die Gründung einer Asian Holding in Shanghai, die die übergreifenden Prozesse und die weitere Entwicklung des Autologistik in China steuert. „China ist für uns ein wichtiger Wachstumsmarkt“, begründet Rhenus-Automotive-Geschäftsführer Marcus Ewig den Markteintritt.

China ist für BMW, Daimler und Volkswagen der jeweils größte Einzelmarkt. BMW hat dort rund 230.000 Autos im ersten Quartal dieses Jahres verkauft - gut 60.000 mehr als in den ersten drei Monaten

2019 und fast so viel wie in Europa insgesamt. 2020 hatte der Corona-Ausbruch den chinesischen Markt vor allem im ersten Vierteljahr belastet, er erholt sich aber zügig. Schon seit Juli legte der Monatsabsatz im Jahresvergleich wieder zu. (cs/dpa)

ANZEIGE

SAMEDAY LOGISTICS

**OBC to the USA!**

OBC | FLEX | AIR CHARTER

### Verlängerte Lieferzeiten

**VORPRODUKTE** Die Industriekonjunktur in Deutschland verliert weiter an Dynamik, „was viele Befragte auf zunehmende Produktionsunterbrechungen infolge der Rekordverlängerung der Lieferzeiten zurückführen“, heißt es in der aktuellen Auswertung der Umfragen für den Einkaufsmangerindex (EMI). Laut IHS Markt berichteten im Mai 79 Prozent der Industrieunternehmen - so viele wie nie zuvor seit Umfragebeginn 1996 - von verlängerten Lieferzeiten für Rohmaterialien.

Mit Blick auf die globalen Schiffsbewegungen ist in den Versorgungsketten auch nicht unbedingt mit einer baldigen Entspannung zu rechnen. So signalisiert der sogenannte Kiel Trade Indicator aktuell für Deutschland, die EU, die USA, China und auch den Welthandel insgesamt eine Stagnation oder ein Minus bei Importen und Exporten. „Daher ist zu vermuten, dass auch Deutschlands Knappheiten bei bestimmten Gütern zunächst anhalten“, schlussfolgern die Forscher des Kieler Instituts für Weltwirtschaft. (cs)

ANZEIGE

SAMEDAY LOGISTICS

**Kontaktieren Sie uns!**

Emergency Hotline: +49 (0)4107 5051-25  
Emergency eMail: helpnow@samedaylogistics.de

### Collicare wird 24plus-Partner

**NORDEUROPA** Die Stückgutkooperation 24plus fährt seit Mitte Mai feste Linien nach Finnland und Norwegen. Partner ist das Unternehmen Collicare mit Hauptsitz im norwegischen Vestby. Der Zentral-Hub im hessischen Hauneck wird zunächst zweimal wöchentlich direkt mit Oslo und Helsinki verbunden. Basis der neuen Linien ist ein neuer Collicare-Kunde im Bereich der Beschaffungslogistik. Bisher hat 24plus sowohl Finnland als auch Norwegen über Gateway-Services erreicht.

Mit Collicare hat 24plus für diese beiden Länder eine Nachfolgelösung für den Ende 2020 ausgeschiedenen dänischen Partner Alpi A/S gefunden. Dänemark indes wird derzeit noch über eine Gate-Lösung abgedeckt; den neuen Partner, der bereits gefunden sei, will 24plus-Geschäftsführer Stefan Rehmet noch nicht nennen. Collicare ist 2007 aus dem Unternehmen NHG Trans entstanden. Das Unternehmen beschäftigt rund 450 Mitarbeiter. (la)

ANZEIGE

QCS Quick Cargo Service GmbH  
International Logistics

**SHIP IT? QUICK IT.**  
SEEFRACHT WELTWEIT

www.quick-cargo-service.com  
0800-89 89 899

ANZEIGE

**Seehafen der Zukunft:**  
Containerhafen Wilhelmshaven mit

**NORDFROST**